

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2003)
Heft: 4

Rubrik: Fraztop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

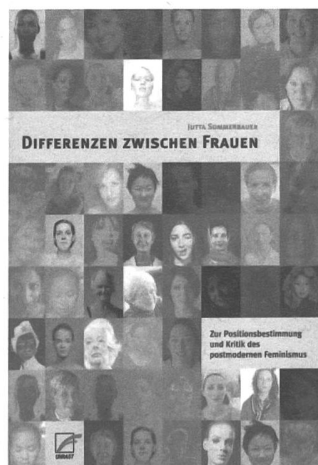
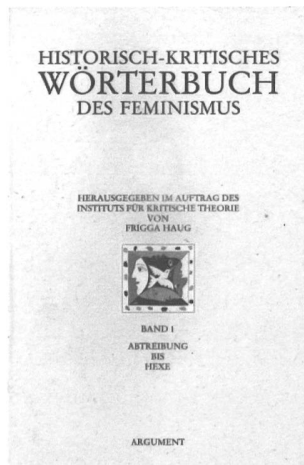
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wörterbuch des Feminismus

Welche nennenswerten Begriffe hat uns die Frauenbewegung vererbt? Heute, wo der Feminismus von den Medien als altmodisch und abgelaufen erklärt wird, ruft das historisch-kritische Wörterbuch Erinnerungen wach und bringt Inspiration für ein bewusstes Vanschreiten in politisch eher freudlosen Zeiten. Das Wörterbuch, das vorerst mit Band 1 vorliegt, versammelt feministisch geprägte Begriffsbildungen, die sich auf die Kämpfe und Praxen der Frauenbewegung beziehen. Von A wie Abtreibungskampagnen bis H wie Hexenverfolgung beginnt jeder Begriff mit einer kurzen Beschreibung und einer geschichtlichen Einordnung, dann folgt die ausführliche Definition. Insgesamt haben 39 Autorinnen und 6 Autoren aus verschiedenen Ländern – und unterschiedlichem Kontext – an dem Wörterbuch mitgearbeitet. Die Erläuterungen lesen sich leicht und geben einen spannenden Überblick an Begriffen, die ihre Bedeutung nicht verloren haben, etwa Doppelbelastung, ehrenamtliche Arbeit, Frauenarbeitspolitik, Hausfrau, Heteronormativität. Auch neue Begriffe wie Gender Mainstreaming fehlen nicht. Das Wörterbuch ist ein wertvolles Nachschlagewerk und besonders ergiebig für alle (junge Frauen und Männer), die nur noch vage etwas über Feminismus wissen. eq.

Haug, Frigga (Hrsg.). Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus. Band 1. Hamburg 2003. Argument Verlag. 679 S. ISBN 3-88619-295-4. CHF 33.–

Differenzen zwischen Frauen ...

In der Reihe «Feministische Wissenschaft» ist ein neuer Band von Jutta Sommerbauer erschienen. Der Untertitel «Zur Positionsbestimmung und Kritik des postmodernen Feminismus» ist Programm. Seit dem Beginn der Neunziger Jahre, meint die Autorin, ist die feministische Kritik an einer universal-angenommenen »Schwesternschaft« auch im deutschsprachigen Raum populär geworden.

Frau ist nicht gleich Frau. Die neue Aufmerksamkeit gilt den «multiplen weiblichen Identitäten» und reiht sich ein in die Betonung der Verschiedenheit, Pluralität und des Lokalen. Sie stellt sich die Frage, ob der zerteilende Blick überhaupt noch emanzipatorische Perspektiven freilegen kann, und bietet Vorschläge an, wie feministische Theorie ihre gesellschaftskritische Orientierung wieder aufnehmen kann. Jutta Sommerbauer ist 1977 in Wien geboren, Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Frauenforschung und arbeitet zurzeit am Germanistischen Institut in Bulgarien.

Jutta Sommerbauer. Differenzen zwischen Frauen. Feministische Wissenschaft Band 5. Unrast-Verlag. 136 S. ISBN 3-89771-300-4. CHF 23.80

... Oder doch nicht?

Am Anfang war alles klar: Da gab es Frauen, und Frauen gemeinsam waren stark. Es gab ein «Wir» und auch ein «Ich», ein weibliches, gegebenenfalls ein lesbisches, in jedem Fall eines mit dickem Ausrufezeichen. Dann aber kam die Zeit der grossen Unterschiede und Verunsicherungen. Die Realitäten fielen auseinander, die Identitäten und Selbstverständnisse lösten sich auf und damit die Wirs. Frauenforschung und Gender Studies taten ein Übriges. Heute steht am postfeministischen Firmament milchig trüb die Frage: «Was, bitte, ist eine Frau?» Was also hat die Dekonstruktion der Geschlechtsidentitäten, der Zweigeschlechtlichkeit gebracht? Oder was hat die Frauenbewegung im Zeitalter des Postfeminismus erreicht? Höchste Zeit, neu nachzudenken, befanden die Autorinnen. Die Methode «Hand aufs Herz», die dabei zur Anwendung kam, meint die beständige Aufforderung an sich selbst, neue wie alte politische Korrektheiten und herrschende Meinungen beiseite zu schieben und unverzagt zu sagen, wie sich die Lage aus der eigenen Sicht darstellt. Natürlich ist das Lesepublikum eingeladen, mitzureflekieren. Denn es ist ja nicht so, dass alles zu kompliziert

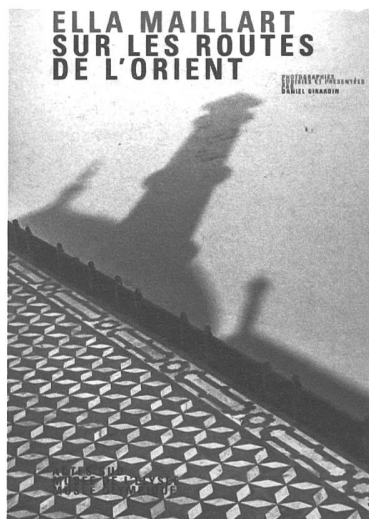
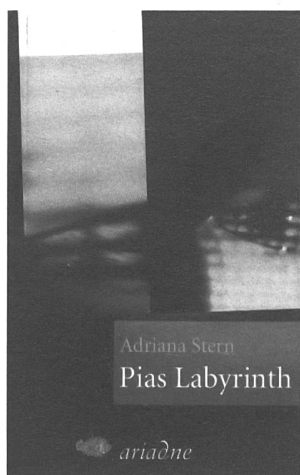
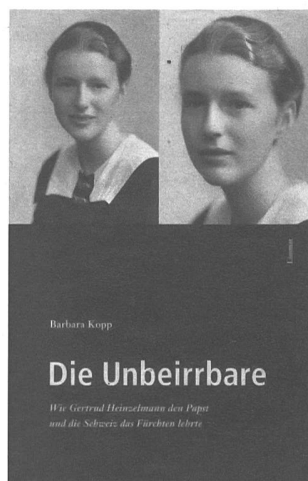
geworden wäre, um es zu verstehen, oder von Fall zu Fall zu unterschiedlich, um sich darüber verständigen zu können.

Claudia Koppert, Beate Selders (Hg.). Hand aufs dekonstruierte Herz: Verständigungsversuche in Zeiten der politisch-theoretischen Selbstabschaffung von Frauen. Ulrike Helmer Verlag. 159 S. ISBN 3-89741-120-2. CHF 23.80

Die Doku zur Frauenliste Basel

Anfang 2003 löste sich die Frauenliste auf. Nichtsdestotrotz erscheint nun eine Publikation zu einer Tagung, die im Oktober 2001 zum Thema «Feministische Politik heute und morgen» stattfand. Sie enthält die Referate der geladenen Fachfrauen und die öffentlichen Gespräche, die im Anschluss an die Referate mit den Vortragenden geführt wurden. Inhaltlich weisen die Texte nach, dass noch längst nicht alle Forderungen der Frauenbewegung eingelöst sind. Die hier publizierten Beiträge der Historikerin Heidi Witzig, der Ökonomin Mascha Madörin, der Philosophin Annegret Stopczyk und der Biologin Florianne Koechlin blicken zurück und zeigen auf, was zu tun bleibt. Das Buch funktioniert zudem als Agenda für künftige feministische, d.h. patriarchatskritische Frauenarbeit und als Dokumentation für nachfolgende, jüngere parlamentarische Töchter- und Enkelinnengenerationen, die wissen möchten, welche Themen und Anliegen ihre politischen Mütter und Grossmütter beschäftigt haben. Da es immer noch nicht selbstverständlich ist, dass feministische Arbeit erwähnt, aufgearbeitet und in den Kanon der Männergeschichte eingefügt wird, ist die Frauenliste mit diesem Buch zur Selbstdokumentation geschritten, in der Hoffnung, ja in der Gewissheit, dass ihre Arbeit auf diese und andere Weise weiter wirken wird.

Barbara J. Speck, Erna Walt (Hg.). Noch immer die Hälfte der Macht: Feministische Politik – wie weiter? Zehn Jahre Frauenliste Basel: eine Festschrift. Wettingen 2003. eFeF-Verlag. 110 S. ISBN 3-905561-57-3. CHF 27.–



Praktisch ihr ganzes Leben

Unglaublich spannend ist es, in das Leben der Juristin und Frauenrechtlerin Gertrud Heinzelmann (1914–1999) einzutauchen. Praktisch ihr ganzes Leben hat sie gegeben für ihren Kampf für das Frauenstimmrecht in der Schweiz und für das Recht, dass Frauen Priesterinnen werden können. All dies erzählt die Biografin Barbara Kopp mit einer Leichtigkeit und gleichzeitig in einer Dichte, die einen wie von selbst in diese vergangene Zeit zurückträgt, die noch gar nicht so lange her ist. Ein beeindruckendes und zugleich ernüchterndes, zuweilen erschütterndes Zeitdokument! Speziell interessant ist auch die Konfrontation der «alten» Frauenstimmrechtlerinnen mit der jungen Frauenbefreiungsbewegung Ende der Sechzigerjahre. Barbara Kopp sieht die grosse Vordenkerin Gertrud Heinzelmann nicht durch eine rosa Brille, sondern berichtet – wohlthuend sachlich – auch über ihre Widersprüche, Schattenseiten und letztlich Einsamkeit. ak.

Barbara Kopp. Die Unbeirrbare: Wie Gertrud Heinzelmann den Papst und die Schweiz das Fürchten lehrte. Limmatverlag 2003. 319 S. ISBN 3-85791-442-4. CHF 36.–

Anders sein? Nein danke!

«Worüber grübelst du?» Er ist stehengeblieben. «Über Sicherheit. Über das Gefühl von Geborgenheit. Darüber, dass ich mit dir einfach hier langgehen kann. Es ist so selbstverständlich.»

In Zeitsprüngen erzählt die 15-jährige Pia aus ihrem Leben. Was zunächst ganz harmlos beginnt, entpuppt sich sehr schnell als Horror: Vom eigenen Vater sexuell missbraucht, bei dessen Verhaftung in ein von Nonnen geführtes Internat gesteckt, wo sie von den Mitschülerinnen gnadenlos wegen ihrer Vergangenheit gehänselt wird. Die Lehrerinnen schauen weg, genauso wie früher die Mutter. Pia versucht sich «anzupassen», wie die anderen Mädchen ihr raten – dies endet mit einem traumatischen

Erlebnis und einer Einweisung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Wieder draussen, bemüht sich Pia verzweifelt um ein «normales» Leben, während sie immer stärker wahrnimmt, dass sie sich von Frauen erotisch angezogen fühlt. Sie sucht nach einer Erklärung für diese Veranlagung und muss feststellen: Es gibt keine. Ein Auf und Ab der Gefühle, ein langer Weg voller Hoffnung, Verzweiflung, Liebe und Enttäuschung folgt, bis sie sich ihrer Sache endlich sicher ist und ihre Liebe zu einem wundervollen Mädchen am liebsten der ganzen Welt verkünden würde. Die bewegende Geschichte vom Erwachsenwerden dieser jungen Frau, die immer wieder an Grenzen stösst – ihre eigenen und die der Gesellschaft um sie her –, ist geprägt von Zuversicht und dem Glauben an eine bessere Zukunft. Sehr spannend geschrieben, unterhaltsam und gleichzeitig informativ – ein Buch, das frau kaum aus der Hand zu legen vermag. Anek Walter

Adriana Stern. Pias Labyrinth. Ariadne-Verlag. 249 S. ISBN 3-88619-479-5. CHF 17.70

Weltenreisende

Im Februar dieses Jahres wäre die Genferin Ella Maillart 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass ist nun der Fotoband «Sur les routes de l'Orient» erschienen, der mit einer Auswahl ihrer Fotos ihre Reisen in den Osten illustriert. Maillart (1903–1997) war eine durch und durch aussergewöhnliche Frau, die in vielen Bereichen als Pionierin wirkte: als Sportlerin, Reisende, Fotografin und Autorin. Schon das Öffnen des Fotobands heisst sich auf Reisen begeben: Eine alte russische Landkarte von Kirgisistan und Turkistan lässt verführerische Assoziationen von Ferne und Fremde aufsteigen. Das Buch beginnt mit Maillarts Faszination für das Meer – sie wollte die Welt umsegeln. Erst als dieser Plan scheiterte, fühlte sie sich zu den unbewohnten Weiten Asiens hingezogen: zu der Steppe, der Wüste, den Fünftausendern in Schnee und Eis. Die Fotos beleuchten ihren Werdegang in

sechs Etappen: Sport (1920), UdSSR (1930/32), China/Kashmir (1934/35), Iran/Afghanistan (1937/39), Indien (ab 1940) und Nepal (ab 1951). In die beiden letzteren Länder reiste sie später immer wieder – auf der Suche nach innerer Erleuchtung. Die Bilder reproduzieren fragmentarisch Eindrücke ihres Unterwegsseins. Maillart rückte die weite Landschaft und immer wieder Menschen in ihren Fokus – Frauen, Männer und Kinder, die frontal in die Kamera blicken: etwa der ukrainische Scherenschleifer mit dem verkniffenen Gesicht und dem Schleifstein auf dem Rücken. Oder die beiden russischen Kanalarbeiterinnen in ihrer engen Grube. Oder die in dicke Röcke, in Schal und Fellmütze gekleideten Reisenden, die den Weg zwischen Mandchurei und Korea auf dem frostigen Dach der Eisenbahn zurücklegen. Ein kleines Bild wirkt symbolisch: Maillart sitzt im dunklen Gemäuer am Fenster und sieht auf eine Moschee im gleissenden Tageslicht – versunken in ihrem Blick auf eine märchenhafte Welt. Ein Blick, den wir dank ihren Fotos bis heute teilen können. Doris Senn

Ella Maillart. Sur les routes de l'Orient: Photographies choisies et présentées par Daniel Girardin. Musée de l'Elysée, Musée Olympique, Actes Sud 2003. 159 S. ISBN 2-7427-4416-9. CHF 98.–

Politik und Literatur Von >Achmatowa bis >Zetkin

Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakomba

Nicole Ruchti-Allemann

Sich wehren oder untergehen
Tag für Tag mit der Behinderung leben

Eines Tages gerät die Welt von Nicole Ruchti-Allemann durch eine grausame Krankheit schlagartig aus den Fugen. Innerhalb kürzester Zeit ist sie gelähmt. Die Rehabilitation in einer entsprechenden Einrichtung wird zur ersten unverzichtbaren Etappe auf dem Weg zur Wiedererlangung einer gewissen Selbstständigkeit. Für immer an den Rollstuhl gefesselt, wird ihr Alltag zum zähen Kampf mit tausendfachen Hindernissen und die Invalidenversicherung zum problematischen und unumgänglichen Partner.

Tag für Tag mit der Behinderung leben! In der Tat: Als behinderter Mensch „ist man bei der Ausführung alltäglicher Handgriffe auf Hilfe angewiesen, und das wirtschaftliche Überleben hängt nun ganz von der reibungslosen Zahlung sozialer Leistungen ab. Leiden, Schwierigkeiten, Ungläubigkeit begleiten einen fortan auf dem langen Weg zu Genesung, Unabhängigkeit und Würde. Das Buch von Nicole Ruchti-Allemann ist eine schmerzliche Beschreibung dieser Wegstrecke, die durch fortwährende Mobilisierung der eigenen Kräfte und absolute Unnachgiebigkeit geprägt ist.“ (Béatrice Despland im Nachwort)

Nicole Ruchti-Allemann wurde 1946 in Moutier geboren. In dieser Stadt hat sie sich mehrere Jahre lang im Rahmen der örtlichen Frauengruppe „La Table Ronde“ in soziokulturellen Initiativen engagiert. Anschließend arbeitete sie als Rundfunkkorrespondentin und Journalistin für verschiedene Zeitungen. Aufgrund ihrer Tetraplegie kann sie ihre Berufstätigkeit heute nicht mehr ausüben.

Seismo Verlag, Zähringerstrasse 26, 8001 Zürich seismo@gmx.ch www.seismo-verlag.ch



2003, 180 Seiten, ISBN 3-908239-99-0, Sfr. 28.—

Seismo
VERLAG

Véronique Ducret

SEXUELLE BELÄSTIGUNG – WAS TUN?

EIN LEITFADEN FÜR BETRIEBE

Die Folgen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz können gravierend sein: in erster Linie natürlich für die Opfer, dann aber auch für die Betriebe. Der vorliegende Leitfaden gibt praktische Hinweise, wie in der Prävention, bei der Beratung von Betroffenen und der Untersuchung von Vorfällen vorgegangen werden muss.

152 Seiten, Format 16 x 23 cm, broschiert
CHF 36.– / EUR 24.– (D), ISBN 3 7281 2858 9



Christof Baitsch, Ellen Steiner

ZWEI TUN DAS GLEICHE

KOMMUNIKATION ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN IM BERUFSALLTAG

Die Schulungsbausteine behandeln im betrieblichen Alltag vorkommende Fragestellungen wie das Einstellungs- und Bewerbungsgespräch, das Mitarbeitendengespräch, die Qualifikationsrunde usw. Die Praxis zeigt, dass Chancengleichheit nur verwirklicht werden kann, wenn sich sämtliche Angestellten mit dem Thema auseinander setzen.

104 Seiten, Format 16 x 23 cm, broschiert, mit DVD
CHF 62.– / EUR 45.50 (D), ISBN 3 7281 2898 8



Verein FRAU AM BAU (Hrsg.)

BRENNPUNKT FRAU AM BAU

CHANCENGLEICHHEIT UND PERSONALENTWICKLUNG IN DER BAUPLANUNGSBRANCHE

Die Bauplanungsbranche ist männlich: In keinem Zweig der Branche beträgt der Frauenanteil auch nur annähernd 50%. FRAU AM BAU richtet den Fokus auf die «Frau am Bau» und zeigt auf, wie der Frauenanteil in Betrieben erhöht werden kann.

176 Seiten, Format 16 x 23 cm, broschiert
CHF 38.– / EUR 26.– (D), ISBN 3 7281 2853 8

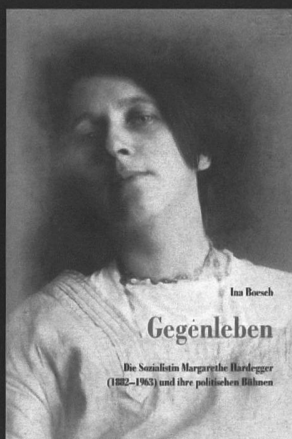


vdf

vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, ETH Zentrum, CH-8092 Zürich, Tel. 01 632 42 42, Fax 01 632 12 32, verlag@vdf.ethz.ch
Nähere Informationen finden Sie in unserem Internet-Katalog www.vdf.ethz.ch

CHRONOS

Chronos Verlag · Eisengasse 9 · 8008 Zürich
Fax 01 265 43 44 · www.chronos-verlag.ch



Sie engagierte sich gegen den Faschismus und kämpfte für den Frieden, sie hielt zu ihren Freunden und sass deswegen im Gefängnis. Margarethe Hardegger – die erste Arbeiterinnensekretärin der Schweiz.
Gegenleben. 436 S. Gebunden. CHF 48

Die Geschichte der russischen Revolutionärin Lidija Petrowna Kotschetkowa und ihrer Ehe mit dem Zürcher Arbeiterarzt Fritz Brupbacher.
Eine revolutionäre Ehe in Briefen
480 S. Gebunden. CHF 58

